

saurus, wie erwähnt, völlig zusammengewachsene Beckenknochen wie die erwachsenen Vögel.

Man hat sich über diese zunehmende „Vogelähnlichkeit der Dinosaurier“ weidlich den Kopf zerbrochen. Nicht leicht konnte man sich ja eine seltsamere Beimischung denken für den Körperbau von zum Teil über fünfzig Fuß langen Drachen und Lindwürmern. Die Volksdichtung, die ihren Drachen Vogelfüße, Flügel und Hahnenkämme gab, schien nicht ganz im Unrecht! Wissenschaftlich muß aber die Frage entstehen, ob es sich hier nicht doch bloß wieder um einen Fall gleichartiger Anpassung anstatt um eine wirkliche stammesgeschichtliche Überleitung vom Reptil zum Vogel handelt. Ehe wir uns einer Entscheidung über diesen wichtigen Punkt zuwenden und erzählen, was uns über die wirkliche älteste Geschichte der Vögel sonst bekannt geworden, schließen wir noch eine letzte Betrachtung eines jenen Dinosauriern zeitgenössischen, ebenfalls noch unzweifelhaft reptilischen Geschlechts an, das von seinem ersten Bekanntwerden an allerdings noch viel mehr zu Spekulationen über einen Zusammenhang von Vogel und Reptil angeregt hat. Hatten wir in den zweibeinig hüpfenden Dinosauriern Reptile vor uns, die gleichsam die hintere Hälfte des Vogels schon vorwegnahmen, ohne aus dem allgemeinen Reptilcharakter herauszutreten, — so begegnen wir jetzt Reptilen, die umgekehrt ihre Vorderextremitäten bereits zu Flügeln umgeformt hatten!

Wir sehen vor den Flugsauriern (Pterosauria) der Jura- und Kreidezeit. Bei ihnen ist der Körper tatsächlich nach vorne vogelähnlich geworden, nur daß die aus Federn gebildete Schwinge des Vogelarms hier durch eine Flughaut wie bei den Fledermäusen ersetzt wird. Die Wirbel-, Arm- und Beinknochen sind wie bei den Vögeln und vielen Dinosauriern ausgehöhlt, mit Luft gefüllt und daher leicht geworden. Der oft sehr spitzschnabelige Kopf sitzt im rechten Winkel an einem kräftigen langen Halse. Das festgewachsene Quadratbein erinnert an die Rhynchocephalen. In dem Hauptteil der Wirbelsäule sind die Wirbel, von denen 3—5 zum Kreuzbein verwachsen, procoel, im Schwanz amphicoel. Die vorderen Kumpfrippen sind zweiköpfig, auch Bauchrippen sind vorhanden, ferner ein großes, auf dem vorderen Fortsatz gefieltes Brustbein wie bei den Vögeln. Meist trug der Schnabel lange, spitze, in besonderen Höhlen stehende Zähne, wie sie (wir reden noch davon) die ältesten Vögel ja ebenfalls noch besaßen; bei den jüngsten Arten aber verschwanden diese Zähne und der Körper wurde dadurch wie bei den lebenden Vögeln noch mehr erleichtert. Die Augenöffnungen sind dagegen knöchern umgrenzt und enthielten häufig einen Scleroticaring aus Knochenplättchen. Im Bau des Schädels mit seinen undeutlichen Nähten häufen sich sonst die Vogelähnlichkeiten, und der Ausguß der kleinen Gehirnkapsel gleicht auffällig einem kleinen Vogelhirn.

Gleichwohl sind diese Flugsaurier der Sekundärzeit, wie man mit Sicherheit behaupten darf, nicht die wirklichen Ahnen der Vögel.